

# HALDENSTEINER BOTE



## Mehr Erfolg für Ihre Anlagen.

Das GKB Beratungs-Mandat verbindet Technik mit persönlicher Beratung. Ihr sicherer Weg für höhere Rendite-Chancen.



Erleben Sie die Bündner Art der Geldanlage.  
[gkb.ch/anlegen](http://gkb.ch/anlegen)

 Graubündner  
Kantonalbank

**digitalis**  
PRINT GMBH

# DIE SPORTLICHE DRUCKEREI

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34, 7004 Chur

[www.digitalis.ch](http://www.digitalis.ch) • [info@digitalis.ch](mailto:info@digitalis.ch)



- 4 Von Amerika ans Ende der Welt –  
und zurück ins Paradies
- 10 Höhenflüge und Tiefpunkte
- 13 «Haldenstein hat eine Seele –  
und einen Schlossgeist»
- 14 Gelungener Alpsonntag
- 17 Umfrage: «Es ist das schönste  
Dorf am Rhein»
- 18 Prestigebau hoch über dem Dorf
- 21 Graben Sie Ihr Konffoto aus!
- 22 Schön dank einem Flüchtling
- 25 Damals und heute
- 25 Unsere Abc-Schützen
- 26 Bürgergemeinde Haldenstein:  
«An der Idee hat sich  
nichts geändert»

---

### Impressum

Der «Haldensteiner Bote» erscheint zweimal jährlich  
(Frühling und Herbst).

#### Finanzen, Inserate

Gerda Wissmeier  
gerda.wissmeier@gmx.ch

#### Publizistische Begleitung, Korrektorat

Ursina Straub  
ustraub@bluewin.ch

#### Layout

createamchur.ch Norbert Riedi  
nr@createamchur.ch

#### Redaktionsadresse

haldensteiner\_bote@bluewin.ch

# Was sind unsere Wahrzeichen und Werte?

*Liebe Freundinnen und Freunde des «Haldensteiner Boten»*

*Wir haben uns für diese Ausgabe des «Boten» gefragt: Was ist charakteristisch für Haldenstein? Was ist einzigartig und was macht unser Dorf aus?*

*So habe auch ich mir die Frage gestellt: Ist es das Wappen, das einzigartig ist? Das Wappen der Herren von Haldenstein, ein Steinbockhorn mit Hornwurzel?*

*Ist es der Calanda als Erholungsgebiet für die Einwohnerinnen und Einwohner von Haldenstein und Umgebung?*

*Ist Haldensteins Klettergarten etwas vom Prägendsten? Er war für die Kletterszene bereits ab den Fünfzigerjahren ein idealer «Spielplatz» und ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.*

*Oder drücken unsere drei Burgen dem Dorf ihren Stempel auf? Immerhin ist Burg Haldenstein die bedeutendste Burg – dank ihr hat unser Dorf seinen Namen. Aber auch Burg Grottenstein und Lichtenstein strahlen weit aus und selbstverständlich unser Schloss.*

*Meine Enkelkinder wissen, wo Haldenstein liegt: Nämlich dort, wo das Windrad steht. Sie sagen: «Do isch Haldastai. Do sind d’Nana und dr Neni dahei.»*

*Haben Sie sich auch schon gefragt, welches für Sie die Werte und Wahrzeichen von Haldenstein sind? Wir liefern Ihnen in diesem Heft jene Antworten, auf welche wir gestossen sind.*

*Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Schreiberlingen und Firmen, welche mit ihrem Inserat die Produktion des «Haldensteiner Boten» ermöglichen. Denn macht nicht auch der «Bote» Haldenstein aus?*



*Es grüsst Sie freundlich,*

*Gerda Wissmeier-Gasser,  
Gemeindepäsidentin*

**Titelbild: Exotisches aus Haldenstein – Kiwis im Schlossbongert.**

Bild: Berni Theiler

# Von Amerika ans Ende d und zurück ins Paradies

Wie wohl ein Rotmilan Haldenstein sieht, wenn er hoch über unseren Häusern seine Kreise zieht? Wir wissen es nicht. Versteckte Winkel, wunderliche Geschichten und prä-

wieder hinunter über die Gärten zur Bahnhofstrasse. Dort entschwindet er. Zieht er seine Kreise über dem Usersdorf und erreicht die südliche Gemeindegrenze zu Felsberg am «Ende

sorgt ein bisschen für Verwirrung. Zusammen mit dem Restaurant Bahnhöfli, dem multifunktionalen Gebäude der Josias Gasser Baumaterialien AG und dem dahinter ver-



gende Bauten können wir aber entdecken, wenn wir mit offenen Augen durchs Dorf gehen. Und dabei vielleicht zu neuen Erkenntnissen kommen – oder einfach wahrnehmen, was Gesicht und Seele unseres Dorfes sind.

Ich sitze mit zwei Enkeln bei der Katzenburg. Unerwartet taucht ein Rotmilan über der Ruine auf. Einige Krähen sind nicht begeistert von seiner Anwesenheit. Ist er von Untervaz über das Amerikaland hergeflogen? Das ist nämlich ein alter Flurname beim Kieswerk Oldis.

Der Milan sinkt etwas tiefer in mehreren eleganten Schleifen entlang der Felswand des Klettergartens, über den Tennisplatz hinauf ins Dorf und

1 Blick von Masella auf die Dächer des Dorfzentrums. | 2 Das Ende der Welt: Eisentor an der Brandmauer beim Zielhang Malabel. | 3 Ein üppig bepflanzter Haldensteiner Garten.

der Welt» bei Malabel? Oder fliegt er auf dem Rückweg etwas höher, zwischen Barfuoss und Arella, über den Felsen zum Paradis nordwärts? Macht er sich Gedanken über das Dorf und dessen Bewohner? Wahrscheinlich nicht, der Rotmilan sucht eher nach Futter. Folgen wir ihm trotzdem.

## Züge halten auf Stadtgebiet

Der wichtigste Weg nach Haldenstein führt von Masans her über die Haldensteinerstrasse. Eine Alternative bieten die verschiedenen Fuss-, Wander- oder Velowege als entschleunigte Variante. Der Bahnhof Haldenstein

steckten kleinen Bauernhof wird er oft zu Haldenstein gezählt. Auch der Spiel- und Grillplatz (ehemals ein Campingplatz) gehören dazu. Eingeschlossen zwischen Autobahn, Eisenbahn und Rhein ist hier aber noch Churer Stadtgebiet.

## Lebensader Bahnhofstrasse

Der Grenzverlauf zwischen Chur und Haldenstein liegt in der Rheinmitte. Die Rheinbrücke und die anschließende Bahnhofstrasse bilden die eigentliche Lebensader von Haldenstein. Ab und zu verirren sich sogar ausländische Gäste mit mehr oder

# er Welt –

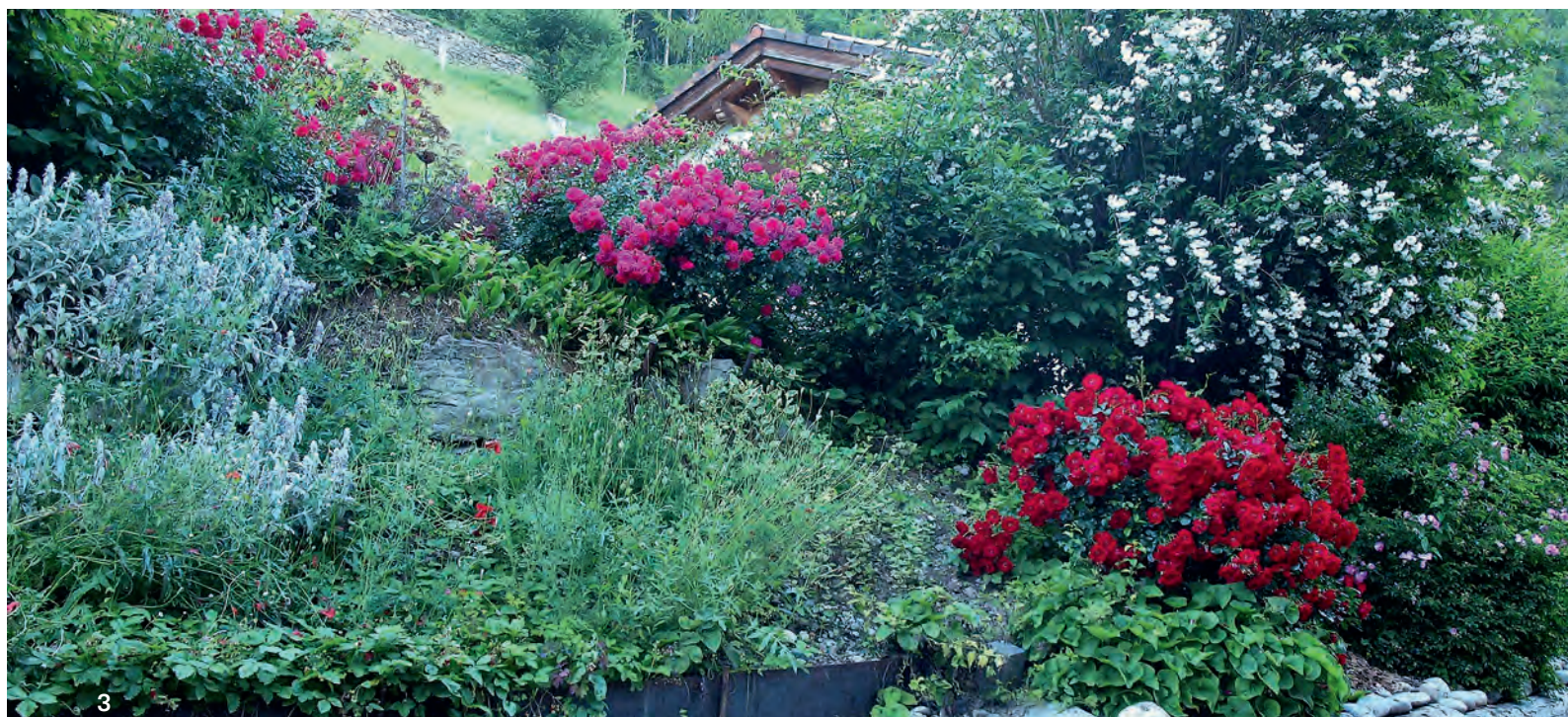
weniger grossen Gefährten in diese Sackgasse und fragen nach dem Weg über südlichere Alpenpässe.

Ein kleines Täfelchen auf der Rheinbrücke weist Haldenstein als «Ener-



Alle Bilder: Berni Theiler

2



3

giestadt» aus. Dem Thema Energie begegnen wir öfters. Dem Rhein entlang, mitten durch die Naherholungszone führen zwei Starkstromleitungen. Als markantes Objekt erscheint im Hintergrund das Windkraftwerk Calanda-Wind. Beim Dorfeingang und entlang der Oldisstrasse zum Kieswerk sind Industriebetriebe angesiedelt. Beidseits der Bahnhofstrasse und ihren Seitenstrassen finden sich Wohnhäuser unterschiedlicher Generationen. Die Entwicklung ist dort noch nicht abgeschlossen. Die Urbanisierung, also die Verstädterung, und verdichtetes Bauen sind sehr präsent und voll im Gange. Bei den neueren Wohnhäusern ist der Minergie-Standard angekommen. Die Solarenergie wird trotz des

frühen Sonnenuntergangs rege genutzt.

### Batänjer und andere Bürger

Bei der über 100 Jahre alten Schreinerrei am Dorfeingang erkennen wir den Namen «Gasser» bereits zum zweiten Mal. Dieser Name erscheint schon im Jahre 1420 als Bürgergeschlecht. Nachkommen der Bürgerfamilien Batänjer, Felix, Gasser, Giger, Kapeller, Lütscher, Schwarz und Walser aus der Zeit vor 1803 leben heute in Haldenstein. Weitere alte Geschlechter sind nicht mehr hier ansässig oder ausgestorben.

Ende 2018 zählte die Bürgergemeinde 183 Ortsbürgerinnen und -bürger. Die Omnipräsenz der Bürger ist in Haldenstein nach wie vor deut-

lich spürbar. Die übrige Bevölkerung setzt sich aus rund 750 Schweizerbürgerinnen und -bürgern sowie 90 Angehörigen anderer Länder zusammen.

### Haldensteins Uhren ticken anders

Die gerade Linie der Bahnhofstrasse wird durch die Schlossmauer unterbrochen. Das Schloss mit dem gepflegten Rosengarten und der stillstehenden Turmuhr erinnern an Dornröschens 100-jährigen Schlaf.

Mit den Uhren im Dorf ist es eine besondere Sache. Beim Schulhaus macht die Uhr während den Schulferien Pause und die Kirchenuhren zeigen nur nach Norden und Osten.

Entgegen dem ersten Eindruck ist die Schlossanlage nicht ungenutzt.

Gesellschaftliche und kulturelle Anlässe sind besonders zu den wärmeren Jahreszeiten beliebt. Als Kleinod versteckt sich im Keller eine kleine Lithographie- und Radierwerkstatt. Hinter einem grossen Tor verbirgt sich auch ein grosser Kulturgüter-schutzraum des Kantons.

#### Das Trafohäuschen ist geschützt

In der Mitte der Schlosskurve steht das alte Trafotürmchen, welches zusammen mit dem Schloss, den Ruinen, der Kirche und den drei Brunnen als geschützter Bau eingestuft ist. Leider fehlen diesem Türmchen die



Alte Bilder: Berni Theiler



markanten Isolatoren der damaligen Freileitungen. Die Nutzung ist immer noch der Stromversorgung vorenthalten. Indirekt besteht so eine Verbindung zu den noch knapp sichtbaren Spitzen des Windrades hinter dem Schotisch. Ungefähr 30 weitere Gebäude oder Gebäudeteile im Dorf sind als erhaltenswert bezeichnet. Neben dem Alten Schulhaus und Rathaus präsentieren sich «Uf em Stei» drei markante Wohnhäuser, wie sie schon auf einer mehr als hundertjährigen Fotografie ersichtlich sind.

#### Treffpunkt Post und Beiz

Wer mit dem Bus nach Haldenstein fährt, steigt meist im Dorf aus. Das in die Jahre gekommene Neu Strössli wurde kürzlich saniert und wird nun

1 Das Trafohäuschen in der Schlosskurve. | 2 Der Dornröschenturm des Schlosses Haldenstein. | 3 Trockensteinmauer. | 4 Für die Schnitzelheizungen wird Holz gebraucht. | 5 Alte und neue Architektur im Dorfzentrum.

seinem Namen wieder gerecht. Die bis vor kurzem benutzten Stallbauten wurden abgerissen. Auf dem Schlossbongert sind zwei neue Wohnhäuser mit grosszügigen Freiflächen entstanden. Integriert in diese Überbauung ist auch ein Heizkraftwerk mit einer Holz-schnitzelheizung. Der Ausbau des Fernwärmesystems ins Dorf wird zurzeit vorangetrieben. Das Holz stammt aus dem Haldensteiner Wald.

Direkt bei der Bushaltestelle bilden der Dorfladen mit integrierter Postfiliale und das Restaurant Calanda zwei wichtige Dorftreffpunkte. Obwohl Haldenstein ein mittelalterliches

Marktrecht besass, konnten sich weder die zwei Jahrmärkte noch der Wochenmarkt durchsetzen. Schon damals erwies sich der Handel abseits der grossen Verkehrsachse und nahe der Stadt Chur als unrentabel. Die Marktfrauen boten ihre Güter, meist ihre Ernte, in der Stadt an. So fehlt auch heute das traditionelle Kleingewerbe, abgesehen von wenigen Ausnahmen im Dorf.

**Stilles Verschwinden ist ein Verlust**  
Unmittelbar angrenzend beginnt der durch enge Strassen, Gässli und Durchgänge verflochtene Dorfkern.

Sternförmig laufen diese am Plätzli zusammen. Der Dorfkern ist geprägt durch eine Mischung von erhaltenswerten Bauten, Neubauten und vereinzelt Stallbauten und Remisen. Die Mischung von traditionell und modern mit einer leicht mediterranen Ausrichtung ist kein einfaches gestalterisches Unterfangen.

Vor rund 30 Jahren verteilten sich noch der Grossteil der Landwirtschaftsbetriebe innerhalb des Siedlungsgebiets. Damals wurden noch acht Vollzeit- und zehn Teilzeitbetriebe gezählt, Milchwirtschaft war vorrangig. Heute finden wir nur noch ei-

nen Hof mit Schafen sowie einen Stall mit Ziegen und Kleintiere im Dorf. Das stille Verschwinden dieser Bauten wird von der Dorfbevölkerung als Verlust wahrgenommen. Die Verdichtung im Dorf schützt andererseits davor, dass Kulturland verlorengeht.

#### Verborgene Gärten als Kraftorte

Der kompakte Dorfkern weist nur wenige Farbtupfer auf. Das ändert sich beim Blick in den Wingel. Folgen wir unserem Weg nun in den Süesswingel und ins Palu. Neben dem Schlossgarten ist hier der zweite Kraftort in Haldenstein zu finden.

Zwischen den gepflegten Wohnhäusern und Ateliergebäuden verstecken sich wunderschöne Familiengärten. Blumen, Kräuter und Gemüse umrahmen die kleinen privaten Sitzplätze und Grillecken.

Der frühe Sonnenuntergang und der Haldensteiner «Luft» laden abends zum gemütlichen Zusammensein abseits der grossen Hitze ein. Sonne und Wind wurden hier schon immer für das Trocknen der Wäsche genutzt. Durch die Tätigkeit des Haldensteiner Architekten Peter Zumthor tragen viele Menschen etwas vom Haldensteiner Geist in die Welt hinaus.



#### Meditation auf Masella

Oberhalb des Süesswingel befindet sich der kleine Aussichtspunkt Masella, bekannt durch den Schneemann, welcher dort nach dem Frühlingsumzug verbrannt wird. Das dortige Bänklein lädt zur Meditation ein. Unter uns liegt eine fast geschlossene Decke von Hausdächern.

Auf der Ebene sind die Pflanzblätze Neugüeter, Hanfrosa und Löser teilweise sichtbar. Oft als «Schnäderblätz» bezeichnet, werden dort Gemüse und Blumen nach den verschiedensten traditionellen oder modernen Philosophien gezüchtet. Neben dem einen oder anderen Unkraut wachsen gelegentlich auch besondere Dorfgeschichten oder Gerüchte. Alt und Jung kommen hier ins Gespräch,

# TREU | HAND UND FUSS

Sind Sie selbständig erwerbend? Oder möchten Sie eine GmbH gründen?

Brauchen Sie Hilfe bei Ihrer Buchhaltung? Oder haben Sie Fragen zu der Steuererklärung?

Vom Klein- und Mittelunternehmen bis zur Privatperson – gerne nehme ich Ihnen diese Sorgen ab und helfe weiter.

Ladina Kerber | Gässli 2 | 7023 Haldenstein  
+41 (0)79 279 08 57 | info@thuf.ch | www.treuhandundfuss.ch

**lütscher**  
TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein  
Tel 081 373 14 41 – Fax 081 373 14 44  
info@luetscher-transporte.ch

## Ihr Partner für:

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine



## GABAG AG

Usserdorf 8a  
7023 Haldenstein  
Tel. 081 353 88 37  
Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen**  
**Bauplanungen**  
**Baurationalisierungen**

**Jürg Gasser**  
Handy 079 335 42 02  
E-Mail gabagag@bluewin.ch

**GARAGE FELIX**

carXpert  
Deutsche Strasse 36  
7000 Chur

081 353 19 42  
www.garagefelix.ch

grob telecom montagen gmbh

Kabelfernsehen – Sende-/Umsetzeranlagen – mobilecom

Sagaböngertli 12  
7023 Haldenstein

Telefon 081 252 51 09

www.grobtelecom.ch

«Gartengeheimnisse» werden ausgetauscht. Sichtbar sind auch die landwirtschaftlich genutzten Flächen beidseits des Dorfes. Auffällig sind die Pferdehöfe.

**Stimmiges Häusertrio im Dorfkern**  
Ein besonderes Trio bilden die drei Häuser zwischen Laubä, Oberplätzli (unten) und Chirchgass, Chrüzgass

(oben). Diese weisen einen vieleckigen Grundriss mit spitzen und offenen Winkeln aus. Die beiden älteren fallen durch die kleinen Fenster und die ungeraden Mauern auf. Das neue hat die Formen des ehemaligen Stalles übernommen und sich den anderen beiden angepasst. Mit den angrenzenden Gebäuden und der Mittelterre ergibt sich ein stimmiges Bild.

## So kommt man ins Paradis und ans «End der Welt»

Die herbstliche Wandersaison ist vorbei – fit für den Winter sein ist das Motto. Zwei Vorschläge, um in Bewegung zu bleiben.

### Vom Usserdorf über Böfel bis zum Tor bei Malabel



Dieses sehr bekannte Strässchen ist auch im Winter gut begehbar. Das Tor in der Brandmauer bei Malabel ist während des Winters wegen Steinschlaggefahr die ganze Zeit verschlossen. Doch vielleicht bekommt man trotzdem Steinböcke zu Gesicht. Und das Ziel, Malabel also, wurde in unserer Familie das «End der Welt» genannt, denn früher gab es hier auch im Sommer kein Durchkommen.

Je nach Art der Begehung, ob Jogging, Walking, Wandern oder mit dem Bike, ändert sich der persönliche Zeitaufwand. Problemlos können Varianten eingebaut werden. Bei Schnee ist der Weg ebenfalls mit guter Ausrüstung und etwas mehr Zeitaufwand begehbar.

**Wegstrecke** ab Dorfzentrum rund 7 km

**Aufstieg** rund 270 Höhenmeter  
**Zeitbedarf Hinweg** 45–60 Minuten

### Vom Oldis Richtung Heraberg bis Paradis



Als Ziel für etwas ausgedehntere Aktivitäten kommt das Paradis oder auch Paradisli (1082 m ü. M.) infrage. Es liegt über der Felswand der Ruine Grottenstein und ist gut erreichbar, solange kein Schnee liegt. Wandern ist auch bei Schnee teilweise möglich. Schneeschuhe sind dann eine gute Ergänzung zur Ausrüstung.

Mit dem Bike folgt man der Waldstrasse vom Oldishus, vorbei an der Waldhütte, Richtung Heraberg. Oberhalb des Tunnels (schwach beleuchtet) weiterfahren bis zur ersten Abzweigung nach links, bis hinauf zum Paradis. Die Abfahrt kann über den alten Weg zur Katzenburg und ins Dorf erfolgen, ist aber anspruchsvoll. Auch Wandern und Walking ist auf dieser Strecke möglich.

**Wegstrecke** ab Rheinbrücke rund 6 km

**Aufstieg** rund 550 Höhenmeter  
**Zeitbedarf Aufstieg** 60–90 Minuten

**Varianten** Klassischer Aufstieg zur Katzenburg und über den Plattawald hinauf bis Stein oberhalb des Tunnels.

Wer es noch steiler bevorzugt, nimmt ab Parkplatz Oldis den Weg über den Schotsch zur Tolawiesä und entlang der Trockenmauer bis Burg Lichtenstein. Weiter geht's entlang obigem Weg.



Beliebt: der Klettergarten.

Die reformierte Kirche und der dazugehörige Gemeindefriedhof bilden am oberen Rande des Dorfes einen gewissen Abschluss. Die Wohnhäuser oberhalb der Kirche werden wohl irgendwann neue Nachbarn erhalten, was die Aussicht auf Chur jedoch kaum schmälert. Die Chirchgasse öffnet sich zur Usserdorfstrasse mit dem Schulhaus und einigen stattlichen alten Gebäuden.

### Ehrwürdiges Schulhaus

Im 110-jährigen Schulhaus, der Turnhalle und den provisorischen Nebenbauten werden heute 84 Primarschülerinnen und -schüler unterrichtet. Dazu kommt der auf engem Platz angesiedelte Kindergarten. Alle in Haldenstein aufgewachsenen Menschen haben hier die Schulbank gedrückt. Die Sekundarstufe wird seit 50 Jahren in Chur unterrichtet.

Der Spiel- und Pausenplatz ist ein beliebter Familien- und Generationentreffpunkt. Wie sich die Schule weiterentwickelt, wird bei der Dorfentwicklung der nächsten Jahre ein interessantes Thema bleiben. Durchs Usser Cunclis wähle ich den Weg hinunter bis zum Bänkli nach dem grossen Stall. Dort beende ich den Spaziergang.

Wie beim Flug des Rotmilans sind noch weitere Schlaufen durchs Dorf möglich. Suchen Sie selbst Ihre persönlichen Lieblingsplätze. Für die Begleitung durchs Dorf vielen Dank!

Und übrigens: Das «End der Welt» ist in unserer Familie der gebräuchliche Ausdruck für das Tor an der Brandmauer am Zielhang Malabel.

# Höhenflüge und Tiefpun

Haldenstein hat ganz unterschiedliche Dimensionen. Wir leben mittendrin und erkennen diese vielleicht kaum. Einige Zahlen und Fakten, mit einem Augenzwinkern präsentiert.

Wenn wir in die Höhe gehen, denken wir an den Calanda. Dieser ist 2805 Meter hoch und heisst Halden-

Vättis und Pfäfers im Kanton Sankt Gallen. Der tiefste Punkt von Haldenstein befindet sich 544 Meter über Meer am rechten Rheinufer auf der Sandbank unterhalb des Kieswerks Oldis. Dieser Punkt bildet gleichzeitig den Schnittpunkt der Gemeinden Trimmis, Untervaz und Haldenstein.

ein Fünftel in der Talebene. Die Gemeindegrenze ist 21,131 Kilometer lang.

Die Grenze zu Chur verläuft in der Rheinmitte und misst rund 5,2 Kilometer. Der Calandagipfel ist rund fünf Kilometer von der Rheinbrücke entfernt – so viel beträgt zumindest die Distanz per Luftlinie.



Bilder: Berni Theiler

1 Der Haldensteiner Bahnhof liegt auf Churer Stadtgebiet. | 2 Das Dorf hat eine etwas exponierte klimatische Lage. | 3 Das Energiestadt-Label ist in Haldenstein kein Lippenbekenntnis.

steiner Calanda. Allerdings reicht die Gemeinde Haldenstein nur bis auf den Calandagrät oberhalb der Wolfegg. Dieser Punkt befindet sich rund 330 Meter südlich vom Gipfel nahe der 2764-Meter-Marke.

## Höchster Punkt «Weibersattel»

Auf der Dufourkarte von 1859 wird der Calandagipfel noch mit «Weibersattel» bezeichnet. Dies ändert erst mit der Siegfriedkarte von 1889. Dasselbe trifft auf den Felsberger Calanda zu, er hiess damals «Herrensattel». Über den Calandagrät verläuft die Gemeinde- und Kantonsgrenze zu

In der Nähe befindet sich ein weiterer Höhepunkt. Mit einer Nabenhöhe von 119 Metern und einem Rotorendurchmesser von 112 Metern ist die Windenergieanlage weithin sichtbar. Rekordverdächtig sind auch ihre über 500 Tonnen Gesamtgewicht.

## Fünf Kilometer bis zum Gipfel

Das Gemeindegebiet von Haldenstein umfasst 18,56 Quadratkilometer. Dabei werden zwei Drittel der Fläche als unproduktiv (Fels und Geröll) oder als Wald ausgewiesen. Rund 25 Prozent der Fläche sind der Landwirtschaft zugerechnet, davon jedoch nur

## Grosse Vögel und schnelle Rotoren

Regelmässig besuchen grosse Vögel das Dorf Haldenstein. Damit sind richtige Vögel gemeint. Der Bartgeier mit einer Flügelspannweite von über 260 Zentimetern ist der grösste. Ihm folgt mit 190 bis 250 Zentimetern der Steinadler, welcher am Calanda seinen Horst hat. Der Dritte im Bunde ist der Rotmilan mit 140 bis 165 Zentimetern Flügelspannweite. Der Schwarzmilan ist etwa zehn Zentimeter kleiner.

Während die beiden erstgenannten Vögel eher eine grosse Flughöhe bevorzugen, gleiten Rot- und Schwarzmilan sehr nahe über den Häusern dahin. Eine Gefahrenzone für diese Vögel besteht rund um das Windkraftwerk, dessen Rotorspitzen eine

maximale Geschwindigkeit von rund 270 Kilometer pro Stunde erreichen können.

## Bald am Mittelmeer?

Die Lage unserer Gemeinde im Churer Rheintal am Fusse des Calanda-Südhangs ist klimatisch etwas exponiert. Sonnige, trockene Sommer,

sorgung und das Fernwärmesystem im Dorfzentrum. Ein weiteres Projekt ist mit der Schulhausplanung in der Startposition. Das Entsorgungskonzept hat ebenfalls noch Verbesserungspotential.

## Wege werden zu Zungenbrechern

Im Dorf Haldenstein ist Tempo 30 angesagt. Die Strassen und Gassen sind meistens eng und werden häufig genutzt. Der Bus zwingt sich um den Schlossrank. Haldenstein scheint eine hohe Fahrzeugdichte pro Einwohner aufzuweisen.

Wenn wir unsere Strassen betrach-

Ein direkter Ortsbezug wird in Namen wie Sagaböngertli, In da Wiggarta oder Uf da Gräba angezeigt.

Die Kantonsstrasse und deren Fortsetzung bis ins Usserfeld wechselt mehrmals den Namen: Die Bahnhof-Str. wird zu Neu Strössli – Usserdorf-Str. – Cunclisstrasse – Usser Cunclis – Usserfeld.

## Hohes Alter und Klimajugend

Vier Generationen wohnen nebeneinander und miteinander. Statistisch werden zwar nur drei erfasst, in Wirklichkeit sind es aber eher sechs Generationen. Jede Generation hat eine eigene Geschichte und eigene Ziele. Die älteren Menschen haben eine starke Verwurzelung in der ländlichen Umgebung. Familie, Selbstversorgung und Sicherheit sind Schlagworte ihrer Zeit. Die älteste Haldensteinerin, Maria Magdalena (Meja) Salvan-Felix, wird heuer 101 Jahre alt. Das Leben im Alter wird für den Menschen eine Herausforderung. Vernetzung in Familie und in der dörflichen Umgebung wird immer wichtiger.

Die zwischen 1955 und 1990 geborenen Menschen bilden die Arbeitskraft. Im Beruf wie auch im Privatleben sind tägliche Neuausrichtungen gefragt. Jobsicherheit, Work-Life-Balance, Familie, Freiheit und Flexibilität sind die Themen. Die Entwicklung des Dorfes liegt mehrheitlich in den Händen dieser Generation. Sie bestimmen die Wege und Ziele der Dorfgemeinde.

Die Generation Z wurde vor der Jahrtausendwende geboren. Naturgemäss werden diese jungen Menschen durch die Ausbildung und Integration in die Arbeitswelt häufig dem Dorf fehlen. Kommunikation und Vernetzung sind überall zugänglich. Im Anspruch nach politischer Mitsprache werden sich Themen vermehrt der Sicherheit und Stabilität zuwenden.

Die jüngste Generation wird mit «Alpha» bezeichnet und ist die erste nach der Jahrtausendwende. Die Zukunft dieser Kinder ist noch sehr offen und abhängig von Elternhaus und Schule. Bereits liegt der Klimaschutz an der Spitze der Rangliste ihrer Themen. ■



der Föhn und Winde aus anderen Richtungen, aber auch die unregelmässigen Winter bringen immer wieder Gespräche in Gang. Ist mediterranes Klima mit Starkregen unsere Zukunft?

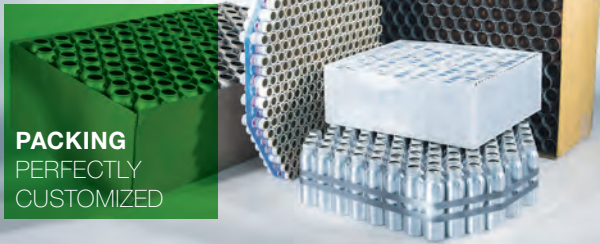
Die Gemeinde Haldenstein beziehungsweise deren Bewohnerinnen und Bewohner versuchen ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Bezeichnung «Energistadt» bestätigt die Anstrengungen der Gemeinde in dieser Sache. Die Herausforderung Klimaschutz muss ernst genommen werden.

Ein Teil zur Lösung tragen das Windkraftwerk und die LED-Strassenbeleuchtung bei. Auch Solarenergie, Erdwärme und Minergie sind ein Thema. In Arbeit sind die Wasserver-

ten, so gibt es hier 43 unterschiedliche Strassennamen. Ältere Beschriftungen sind in Dialekt aufgeführt. Da sind drei Plätze, sechs Strassen und sechs Gassen oder Gässli vermerkt. Dazu kommen neun Wege und achtzehn Bezeichnungen mit Flurnamen. Einige dieser traditionellen Namen sind rechte Zungenbrecher wie der Aeulilöserweg.

## Strasse mit sechs Namen

Im Dorfzentrum finden wir an den Dorfplatz angrenzend das Plätzli und das Ober-Plätzli. Die Namen der Strassen werden in zwei Fällen mit -Str. (Bahnhof-Str.) abgekürzt, hervortritt aber das Neu Strössli. Bei den verschiedenen Wegen besteht ein Bezug zu einem entfernten Endpunkt.



**PACKING  
PERFECTLY  
CUSTOMIZED**

A Member of PackSys Global

Texa AG entwickelt, konstruiert und produziert am Standort Haldenstein, Maschinen zur Verpackung von nicht befüllten

- Kunststoff-, Laminat- und Aluminiumtuben
- Aerosoldosen und Kartuschen

Oldisstrasse 59, 7023 Haldenstein, T +41 81 300 02 50

[www.texa.ch](http://www.texa.ch)



**gasser BAUMATERIALIEN**

## «Alles aus einer Hand»

Vom Keller, übers Holz bis zum Dach.  
Bei uns finden Sie alles und die beste Beratung.

**Josias Gasser Baumaterialien AG**, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur  
Telefon 081 354 11 11, [info@gasser.ch](mailto:info@gasser.ch), [www.gasserbaumaterialien.ch](http://www.gasserbaumaterialien.ch)

**Andreas Lütscher**  
Baumanagement AG

**Andreas Lütscher**, eidg. Dipl. Bauleiter

Winggel 9, 7023 Haldenstein, T 081 353 97 79, F 081 356 00 70  
[info@luetscherbauleiter.ch](mailto:info@luetscherbauleiter.ch), M 079 682 26 23



## Silvano Costa

Getränke-Quelle  
Masanserstrasse 136 / 7000 Chur  
T: 081 353 10 10  
[getraenke-quelle.ch](http://getraenke-quelle.ch)  
**Die Quelle für Geniesser**

**Getränke bequem nach  
Hause bestellen:**

**081 353 50 10**

**[bestellung@getraenke-quelle.ch](mailto:bestellung@getraenke-quelle.ch)**

# «Haldenstein hat eine Seele – und einen Schlossgeist»

Die Haldensteinerinnen und Haldensteiner können stolz sein auf ihr Dorf, sagt der Wirtschaftswissenschaftler Jean-Claude Kleiner. Er findet, die Gemeinde sollte möglichst unabhängig bleiben und sich nachhaltig weiterentwickeln. Kleiner hat Haldenstein während den Fusionsabklärungen mit Chur begleitet und dabei aufgezeigt, wie ein eigenständiger Weg aussehen könnte.

**Herr Kleiner, was für einen Charakter hat Haldenstein?** *Es ist ein spannendes Dorf, geprägt von einem imposanten und geheimnisvollen Schloss. Eine Idylle vor den Toren der Stadt Chur. In Haldenstein treffen sich mittelalterlicher Charme und Moderne.*

**Wie kommen Sie zu dieser Einschätzung?** *Ich beschäftige mich seit Jahren mit Baukultur, der Seele der Gemeinden. Viele Gemeinden haben ihre Seele verloren oder hatten nie eine. Haldenstein hat eine Seele – und auch einen «Schlossgeist».*

**Was war Ihr erster Eindruck?** *Mittelalter und Neuzeit, Vergangenheit und Zukunft treffen sich in Haldenstein. Ich meine damit das Schloss und das wegweisende Windrad.*

**Wie haben Sie sich dem Dorf angenähert?** *Als ehemaliger Pfadfinder habe ich einmal die Gemeindegarte studiert und bin mit dem «Kompass» losgezogen. Mein Kompass war Gemeindepräsidentin Gerda Wissmeier, die mir zu einem Überblick verhalf und interessante Winkel zeigte.*

**Was ist typisch für das Dorf?** *Der Zugang über die Rheinbrücke, der vom Alltagsstress weg zu einer Idylle führt. Die enge und steile Strasse zum Schloss, die älteren Häuserreihen, die neuen Wohnquartiere und die trutzigen Ruinen, die das Dorf beschützen.*

**Wo gibt es kritische Punkte?** *Das Dorf scheint ein wenig verschlafen zu sein, man spürt wenig Leben. Das Schloss würde aber für viele kulturelle und gesellschaftliche Anlässe eine hervorragende Kulisse bilden. Ich vermisse auch den*

*Stolz auf die Geschichte des Dorfs, die Identifikation. Wer sagt schon: «Ich bin eine Haldensteinerin oder ein Haldensteiner»? Ein Dorf lebt von Menschen, von Menschen, die sich mit ihm identifizieren und sich dafür auch engagieren.*

**Wem sind Sie auf Ihrem Rundgang begegnet?** *Ich habe immer wieder freundliche Menschen getroffen, die noch grüssen, keine sterile Anonymität wie in der Stadt. Man fühlt sich schnell zu Hause.*

**Haben Sie Herausragendes gefunden?** *Die markanten Punkte, das Schloss und die Ruinen, habe ich schon erwähnt. Mir gefallen auch die engen Strassenzüge und der Dorfbrunnen. Was könnten diese nicht alles erzählen! Ich habe vernommen, dass Peter Zumthor, einer der renommiertesten Schweizer Architekten der Gegenwart, in Haldenstein wohnt. Ich hoffe sehr, dass er diesem Dorf noch zu architektonischer Blüte verhilft.*

**Was gibt es zum Dorfbild zu sagen?** *Das stolze Schloss dominiert. Es sollte dringend weiter restauriert und zugänglich gemacht werden. Es gilt, trotz der erfreulichen baulichen Entwicklung darauf zu achten, dass der Charakter des Dorfs erhalten bleibt. Historische und moderne Bauten sollten sich zu einem spannenden und harmonischen Ganzen finden. Ich hoffe, dass bauliche Sünden möglichst vermieden werden. Es gibt genügend in der näheren Umgebung.*

**Was lesen Sie aus der Geschichte Haldensteins?** *Ich habe die Ausführungen zur Geschichte von Haldenstein in Wikipedia nachgelesen. Haldenstein war eine Freiherrschaft, unabhängig von den Drei Bünden. Haldenstein sollte auch möglichst unabhängig bleiben, seine stolze Geschichte uneingeschränkt bewahren.*



## Zur Person

Jean-Claude Kleiner ist Wirtschaftswissenschaftler mit eigener Firma in St. Gallen. Er berät Unternehmen, Gemeinden, Schulen, Heime und Dienstleistungsunternehmen in Sachen Entwicklung, Strategie, Führung und Organisation. Dabei hat er auch die Projektleitung bei Gemeindefusionen übernommen, so begleitete er etwa die Strukturreform Kanton Glarus, die Gemeindefusion Landquart und erarbeitete mit Pontresina, Laax und Flims ein Leitbild für die Gemeinde. Von der Gemeinde Haldenstein wurde er beauftragt, aufzuzeigen, wie eine eigenständige Weiterentwicklung aussehen könnte.

*Es gilt diesen Stolz wieder bewusst zu machen und Kräfte für die Eigenständigkeit zu wecken.*

**Und was gibt es zu den Einwohnern zu sagen?**

*Die Bewohnerinnen und Bewohner sind mir durchwegs freundlich und hilfsbereit begegnet. Ich fühle mich willkommen und wohl in Haldenstein. Ich hoffe, es ist auch so. Es gibt wohl einheimische Familien, die seit Jahrhunderten hier ansässig sind, und Zuzüger, die erst seit wenigen Jahren hier wohnen. Ein Spannungsfeld habe ich nicht gespürt. Ich habe sogar das Gefühl, dass die Zuzüger die Qualitäten von Haldenstein fast noch mehr schätzen. Sie haben Vergleiche mit anderen*

*Wohnregionen und werten die Nähe zur Stadt, die Ruhe, die intakte natürliche Umgebung sowie das geheimnisvolle Schloss noch höher.*

**Schauen wir nach vorn. Wie kann sich Haldenstein weiterentwickeln?** *Haldenstein soll sich mit sanftem, nachhaltigem Wachstum weiter zu einer attraktiven Wohngemeinde mit einer historischen Kulisse, dem Schloss entwickeln. Dazu gilt es, zeitgerechte Strukturen in Behörden und Verwaltung zu schaffen und eine verantwortungsvolle Baukultur zu pflegen. Es gilt, das Dorfleben weiter zu fördern und den Stolz aller Haldensteinerinnen und Haldensteiner auf den attraktiven Lebensraum zu wecken.*

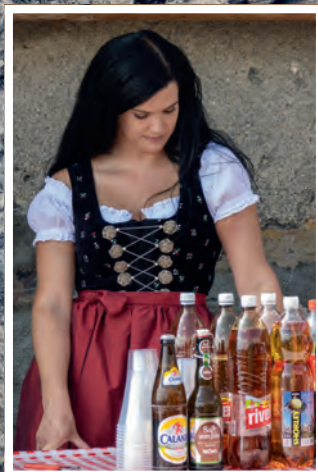
**Und zum Schluss: Welches ist Ihr liebster Ort im Dorf?** *Mein liebster Ort ist der Vorhof zum Schloss, die steile und steinige Treppe hinauf zur Ratsstube. Da werden Gedanken an alte Zeiten wach und man fragt sich, wie die Ritter mit ihren schweren Ausrüstungen den anspruchsvollen Weg hinter sich brachten.*

# Gelungener Alpsonntag



Alle zwei Jahre findet das Alpfest der Haldensteiner Alpen statt. Bei herrlichem Sonnenschein haben sich viele Haldensteinerinnen und Haldensteiner zum Gottesdienst eingefunden und insbesondere auch die musikalische Umrahmung genossen. Wir dürfen hier sagen, die Haldensteiner Alpen mit dem Neusäss und dem Altsäss sind wunderschöne Alpen am Calanda. Einzig die Altsäss-Wasserversorgung ist und bleibt am Calanda eine grosse Herausforderung, besonders in den trockenen Monaten wie im Jahr 2018.

Dieses Alpfest auf dem Altsäss wurde erstmals bei der Einweihung der neuen Hütte im Jahr 1992 und dann sicher auch nach dem Ausbau des Stalles im Jahr 1999 gefeiert. Bereits seit 1978 wird kein Käse mehr hergestellt. Die Milch wird mit einer Milchleitung ins Tal geleitet, gelangt in einen Tank und wird von einem Tanklastwagen abgeholt. Die Milch ist und war in den Sommermonaten sehr gefragt. Einzig der Preis hat sich verändert. In den Anfangszeiten konnte die Milch zu einem Preis von 1.07 Franken pro Liter verkauft werden, heute liegt er noch bei 60 Rappen pro Liter.



www.tobler-metallbau.ch

# Metallklar

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

DAS PASST.

**Tobler** METALLBAU  
HALDENSTEIN

## AUTO LA TORRE GMBH

www.autolatorre.ch

REPARATUREN UND UNTERHALT  
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND  
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

# Dorflada Haldenstein

Neu Strässli 2 · 7023 Haldenstein · Tel. 081 353 25 09

- Früchte + Gemüse
- Milchprodukte
- Brot und Backwaren
- Regionale + Bio-Produkte
- Lebensmittel
- Weine und Getränke
- Körperpflege
- Nonfood

### Öffnungszeiten

Mo	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Di	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Mi	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen
Do	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Fr	7.30 - 12.15 / 16.00 - 19.00 Uhr
Sa	7.30 - 12.15 / Nachm. geschlossen

bei uns erhältlich:

*Oswald*  
Produkte



**FIX** Textilreinigung

*Exclusive Bikes*

Exclusive Bikes  
Deutsche Strasse 36  
7000 Chur

081 353 19 42  
info@exclusivebikes.ch  
www.exclusivebikes.ch

## Stauffer & Studach Raumentwicklung

Alexanderstrasse 38 | CH-7000 Chur | +41 81 258 34 44 | www.stauffer-studach.ch

# «Es ist das schönste Dorf am Rhein»

Man kennt sich, trifft sich, das Dorfleben ist intakt. Das wird von Einwohnerinnen und Einwohnern geschätzt. Auch dass es keine Durchgangsstrasse gibt und Chur so nah ist. Und doch gibt es Wermutstropfen. Der «Bote» hat Haldenstein gefragt, welches ihr persönliches Wahrzeichen ist.



**Jennifer Pagano, 41, Angie Carigiet, 40** | Es ist ein spezielles Gefühl, wenn man über die Brücke fährt. Die engen Gassen, alle fünf Meter wird man begrüsst, alle kennen alle. Das ist für uns sehr heimelig. Unsere Kinder können sich hier noch frei bewegen, man muss sich nicht zu viele Sorgen machen. Auch Bräuche wie der Frühlings- und Räbaliachtliumzug machen Haldenstein aus. Schade finden wir aber, dass es keine Bauernhöfe mehr im Dorfkern gibt. Das war auch für die Kinder früher eine Attraktion, als die Kühe alle beim Dorfbrunnen Wasser getrunken haben.



**Urs Felix, 44, Jöri Lütcher, 55** | Wir sind hier aufgewachsen und leben heute noch hier. Man kennt fast alle. Hier gibt es noch ein intaktes gesellschaftliches Zusammentreffen, es hat noch Bauern, unseren Dorfladen und unser Restaurant. Eigentlich leben wir in

einem Erholungsgebiet, wo man wandern gehen oder mit dem Bike den Calanda raufradeln kann. Haldenstein ist ein Dorf und doch ist man sehr schnell in der Stadt. Die Dorfsilhouette, ein kompakter Dorfkern, das sind für uns auch Wahrzeichen.



**Petsch Lütcher, 73** | Die Leute hier sind freundlich und nett, trotzdem sollte Haldenstein nicht mehr wachsen. Ich finde es so schön, dass wir hier kein Durchgangsverkehr haben und es relativ ruhig ist. Für mich zählt natürlich Batänja zu den schönen Orten, die Walsersiedlung, die bis 1862 ganzjährig bewohnt war. Dort habe ich mein Maiensäss.



**Franco Giovanoli, 65** | Ich bin hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ich fühle mich hier einfach wohl, habe viele Bekannte. Hier haben wir keine Durchgangsstrasse, darum ist der Dorfbezug noch da. Das Dorf hat sich, im Gegensatz zu früher, sehr geöffnet, ist aber immer noch ein Dorf mit Zusammenhalt. Man kennt die Leute. Die Älteren sind immer noch ein wenig stur, skeptisch und zurückhaltend, aber in einem gesunden Ausmass.



**Pia Jäger, 62** | Haldenstein liegt mir sehr am Herzen. Ich bin hier aufgewachsen und hier zuhause. Der grosse Zusammenhalt, das Dorfleben, das ist für mich ein Wahrzeichen. Hier läuft immer etwas. Wir haben die Schlossoper, das Gartenfestival, einen Chor, den Theaterverein, einen Tennisplatz. Die Kinder müssen nicht für alles immer nach Chur gehen.



**Ronja Müller, 14** | Charakteristisch an Haldenstein ist für mich die Lage und dass das Dorf klein und überschaubar ist. Hier kennt man alle. Die Kinder sind von der Spielgruppe bis zur sechsten Klasse zusammen. Der Frühlingsumzug, das Gartenfestival, die Oper und alle zwei Jahre das Dorffest, das sind auch Events, die Haldenstein ausmachen. Wir haben den Dorfladen, müssen nicht für jede Kleinigkeit nach Chur gehen, obwohl die Stadt sehr nahe liegt, was auch zu den Vorteilen gehört. Als Kleinkind habe ich es geschätzt, mich im ganzen Dorf frei bewegen zu können. ■

# Prestigebau hoch über d



Bild: Hans-Peter Lisson



Bild: Rätisches Museum

Gut sichtbar steht auf dem nord-östlichen Felsband oberhalb Haldenstein die Ruine der Burg Lichtenstein. Sie thront zuvorderst am Abgrund mit Sicht talauf- und talabwärts. Ein idealer Ort für die Lebenseinstellung «Sehen und gesehen werden».

Warum steht die als Katzenburg bekannte Burg, die eigentlich Lichtenstein heisst, dort oben, gut sichtbar auf dem Felsband, hoch über Haldenstein? Das übrigens, als die Burg erbaut wurde, Lenz, Unterlenz, Lanz oder Lansis hiess.

Vielleicht war es so: Kennen Sie Henricus de Lihtenstein? Nein? Das ist auch kaum möglich. Er starb nämlich am 26. Juni 1180. Aber etliche Jahre vor seinem Tode wollte er sich auf dem Felsband oberhalb von Haldenstein niederlassen. Sicher ist, dass er dort eine Burg Lihtenstein (heute Lichtenstein) erbauen liess.

Das könnte sich folgendermassen abgespielt haben. Er hat seinen Wunsch nach einem Platz für eine Burg so formuliert:

«Gesucht: gut erreichbarer und sichtbarer Bauplatz mit Aussicht talauf- und talabwärts.»

*Gesucht: gut erreichbarer und sichtbarer Bauplatz mit Aussicht talauf- und talabwärts. Meldung bitte an Ritter Henricus de Lihtenstein.*

Vielleicht bekam er folgende Antwort: *Ja, es gibt da einen geeigneten Ort, der in allen Bedingungen Ihnen dienen wird. Ideale Burgsituation, mit weitem Blick talauf- und talabwärts, ebenso zum Aufstieg nach der Lenzerheide. Nur: Dahinter liegt das Häxebödeli. Aber wenn es dem Herrn Ritter und seiner Familie nichts ausmacht!*

# em Dorf

1 Die Burg Lichtenstein wird wegen ihres markanten Aussehens auch gerne «Katzenburg» genannt.  
2 Lithographie von Heinrich Kraneck aus dem Jahr 1837.



Nein, so war es nicht! Damals war es üblich, dass der Bischof Ländereien mit oder ohne Untertanen als Lehen vergab.

**Dorf, Kapelle, Wälder und Alpen**  
Wie es im Bündner Monatsblatt heisst, wurde zwischen 1121 und 1147 in Lansis (also in Alt-Haldenstein) die St. Gereonskapelle geweiht. Das heisst, es muss schon damals eine dörfliche Siedlung bestanden haben. Die Siedlung war aus Sicht des Bischofs würdig, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen (unter dem Eingang und dem Kirchturm der jetzigen Kirche

liegen die Überreste). So bekam der Ritter de Lihtenstein ein Dorf mit Kapelle und Untertanen. Zum Lehen gehörten auch Wälder und Alpen. Zeugen davon sind noch heute die Flurnamen «Bischöflicher Wald» und «Heraberg».

**Viel Fronarbeit für die Burg**  
Henricus de Lihtenstein liess seinen Wohnsitz auf dem Felsband nach seinen Anweisungen bauen. Die Bauarbeiter, zum Teil Leute aus dem kleinen Dorf, mussten viel Fronarbeit leisten. Die Steine für die Mauern konnten wahrscheinlich hinter der

Burg aus dem Felsen geschlagen werden.

Für die Handwerker, Maurer, Steinmetze, Zimmerleute, Schmiede und die vielen Handlanger, die sich für die Bauzeit hier niederliessen, wurden hinter der Burg Wohngebäude, Werkstätten und Ställe erstellt. Ebenfalls für das tägliche Leben auf der Burg benötigten sie Wirtschaftsgebäude für die Tiere, die Vorräte und Lagerplatz. Versuchen Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, doch vorzustellen, wie viele Menschen und Tiere mit ihren Lasten hin und her über die Rheinbrücken und auf und ab zur Baustelle unterwegs waren. Damals gab es nämlich noch zwei Brücken, da der Rhein sich in zwei Arme teilte. Es dauerte etliche Jahre, bis die Burg so dastand, wie Henricus sich das vorgestellt hatte.

### Schon in der Steinzeit belebt

Um vom Durchgangsweg zur Burg zu gelangen, musste jede und jeder über das Häxabödeli. Henricus de Lihtensteins Familie wusste wahrscheinlich nicht, dass dort schon zirka 2000 Jahre früher Menschen gesiedelt hatten. Zuerst in der Steinzeit, von da gibt es wenige Funde. Aus der Bronzezeit ist schon mehr Leben dokumentiert und in der Eisenzeit wohnten schon einige Familien auf dem Häxabödeli.

Haben Henricus und seine Familie vielleicht in einer hellen Mondnacht im Mai um Mitternacht die Hexen tanzen gehört oder gesehen?

### Im Hexenzuber nach Haldenstein

Eine Sage erzählt von einem Soldaten, der so sehr unter Heimweh nach seinem Haldenstein litt, dass er nicht mehr schlafen konnte. Eines Nachts kam eine Alte und bot ihm an, ihm seinen Wunsch zu erfüllen – sie lasse ihn nach Haldenstein fliegen. Er solle sich in diesen Waschzuber setzen. So flog er auf wundersame Weise bis zum Häxabödeli hinter der Burg Lichtenstein. Die Alte erlaubte ihm, hinunter ins Dorf zu gehen. Er dürfe sich umsehen, aber mit keiner Seele reden und müsse vor Sonnenaufgang zurück sein. Er hielt sich daran und kam im Morgengrauen wieder zurück. Er sah, wie sich die Hexen davonmachten. Er setzte sich in den Waschzuber und war pünktlich zum Appell wieder bei seiner Truppe.



Bild: Hans-Peter Lüssler

Burg Lichtenstein; Eckkartusche im Theatersaal des Schlosses Haldenstein.

hinunter offen zu halten. Er musste so breit sein, dass Maulesel mit ihren Lasten nicht im Gebüsch hängen blieben. Die Herrschaft ritt auf ihren Pferden hinauf und hinunter ins Tal und über die Rheinbrücken nach Masans und Chur.

In der neu erbauten Kapelle fand am Sonntag eine Messe statt. Selbstverständlich nahm die Ritterfamilie daran teil. Aus all diesen Gründen musste der Weg immer tadellos instandgehalten werden.

Henricus de Lihtenstein war mit seiner Standortwahl zufrieden. Nach seinem Tod sind mindestens vier Generationen bis zirka 1300 bekannt. Darunter waren Domherren, das heisst Priester, die bei der Wahl des Bischofs mitreden konnten. Ich stelle mir vor, dass sie sonntags die Messe in der Kapelle lasen.

Der letzte Ritter von Lichtenstein starb in der Schlacht bei Näfels.

### Von Frauen erschlagen

Aber vielleicht stimmt das gar nicht. Denn die folgende Sage beschreibt ein ganz anderes Ende. Lienhard Batänier (1866–1954) erinnert sich 1934 daran: «Diä Zwinghehrä vo Liachtastain sin zeeji gsi. Dr letschti hei müasa furt und sei über de Felse-nussi und uf em Säbel äha ggritte uf Under-Liachtastain. So heisst d Allmain, a Waid. De hei's em nüüt tuä, un er weer no z'entgoh choo. Aber d Wiber heien em duna üfpasset un ne mit Tröschpfliegl erschlâga.»

Die Burg wurde verlassen und zerfiel so nach und nach. Ein Meister Josef, damals ein sehr berühmter Künstler, hat im Schloss im Theatersaal über dem Veltlinerraum in einer Stuckatur in einer Eckkartusche die Burg, wie sie zu jener Zeit, also 1780, zu sehen war, dargestellt.

Für Henricus de Lihtenstein hatte der Standort seiner Burg keine strategische Bedeutung. Es führte kein Handelsweg und keine Heerstrasse an seinem Besitz vorbei. Er konnte keinen Zoll eintreiben und musste sich nicht vor feindlichen Angriffen fürchten. Für ihn war es eine Sache von «Sehen und gesehen werden». Haldenstein bot ihm dafür ideale Bedingungen. ■

Ich danke Manuel Janosa, Bauforscher, und Florian Hitz, Historiker, für ihre Hilfe, bei den historischen Tatsachen möglichst der Realität gerecht zu werden.

### Abgaben für den Zwingherrn

Hexen hin oder her, Henricus wusste, warum er genau hier seine Burg haben wollte. Schliesslich war er ein freier Ritter, das hiess damals, dass er einem höheren Stand angehörte als gewöhnliche Ritter. Die Burg war gut sichtbar, aber von Südosten schwer zugänglich. Bergwärts, hinter der Burg, führte ein Weg zu einigen damals schon erschlossenen Maiensäsen.

Für die ansässigen Einwohner im Dörflein war der Herr auf der Burg ihr Stellvertreter beim Bischof. Sie mussten ihm etliche Abgaben entrichten. Wurden diese als ungerecht und belastend empfunden, nannten sie ihn Zwingherrn.

### Bretter vor den Fenstern

Ich versuche mir vorzustellen, wie das Leben dort ober ausgesehen hat. Sicher war es im steinigen Gemäuer oft kalt. Als Wärmequelle diente der grosse Herd in der Küche und ein offenes Feuer im Wohnraum. Da es noch kein Fensterglas gab, wurden die Fenster in der kalten Jahreszeit

mit dünnem Leder oder mit Brettern verschlossen.

Aus der Küche duftete es oft nach frischem Brot. Das Getreide dazu wurde vielleicht schon auf Haldensteiner Boden angebaut. Da sich die reichen Ritter zum Süssen der Speisen Honig leisten konnten, litten sie oft unter Zahnweh. Darum gab es viel Suppe und Brei. Wenn die Suppe aus Kraut und Rüben bestand, die die Bauern im Dorf liefern mussten, wurden die Herren manchmal Kraut- und Rübenfresser genannt.

### Wein statt Wasser

Damals herrschte die Meinung, Wasser als Getränk sei ungesund. Es gab Bier, Met (Honigwein) und Wein. War letzterer zu sauer, wurde er mit Honig gesüsst.

Sicher waren die hygienischen Verhältnisse nicht gerade ideal. Es gab noch keine Badezimmer, WCs mit Wasserspülung und Zahnbürsten. Es gab auch kein Läuseshampoo, was die Tierchen sicher freute.

Eine wichtige Aufgabe der «Angestellten» war es, den Fussweg ins Dorf

# Graben Sie Ihr Konffoto aus!



Daneben steht in Amt und Würde Pfarrer von Rechenberg mit der Bibel in der Hand.

## Bilder aus neun Jahrzehnten

Dieses Foto brachte mich auf die Idee, das Bild als Start für eine Konfirmationsfotoausstellung in der Kirche aufzuhängen. Seit Anfang dieses Jahres sind immer mehr Konffotos, aufgenommen zwischen 1934 und 2018, an der bergseitigen Wand aufgehängt. Es sind aber noch einige Jahrgangslücken vorhanden, die ich gerne füllen möchte.

Bitte bringen Sie mir Fotos von jungen Leuten, die in unserer Kirche konfirmiert wurden. Die Bilder werden kopiert. Sie erhalten die Originale wieder zurück.

Die Fotos können an Sonntagen mit Gottesdienst zwischen 9 und 18 Uhr besichtigt werden. An anderen Tagen auf Anfrage bei Christine Luginbühl (081 353 35 22 und 077 432 39 18).

Ein Bildbeispiel von 1946 aus der Ausstellung zeigt (v.l.n.r.) Rosina Meier-Gasser, Marti Felix, Menga Camenisch-Gasser, Fluri Lütcher, Uti Gasser-Felix, Josias Gasser, Emmi Lütcher, Marti Felix und Pfr. von Rechenberg.

«Waisch na! Kennsch dia? Luag dia Chleider! Wär isch denn das?» Solche Sätze hört man in der Kirche vor und nach dem Gottesdienst.

Der Grund dafür ist folgender: In einem alten Tenn, wo die Spinnen schon länger ungehindert ihre Netze spannten, standen Kisten und Schachteln unbeachtet herum. Eine dicke Staubschicht hatte sich über alles gelegt. Sogar die Fäden der Spinnennetze waren dank dem Staub gut sichtbar!

Doch plötzlich bekam der Inhalt der Kisten und Schachteln einen unerwarteten Wert. Und vielleicht sind noch wertvolle Schätze zu finden. Der Staub wird weggeblasen, die Spinnennetze werden abgewischt, Bücher und alte Alltagsgegenstände kommen zum Vorschein – unter anderem eine alte Konfirmandenfotografie. Zu sehen sind vier Mädchen in langen schwarzen Kleidern mit schön geflochtenen Zöpfen und vier Knaben mit Anzug und Hut. Alle mit ernster, fast ängstlicher Miene.

# Schön dank einem Flüch



Wappenstein von Johann Jakob Castion am Türsturz des Schlossgarteneingangs. Das Wappen zeigt bildhaft den Namen Casti-lion: Casti bedeutet Burg, Lion steht für Löwe.

**Johann Jakob Castion, ein Gesandter des Königs Franz I. von Frankreich, reiste im 16. Jahrhundert zu den Drei Bünden. Im Gepäck den Auftrag, günstige Verträge auszuhandeln. Ganz so einfach, wie er sich das vorgestellt hatte, war es dann aber nicht.**

*Wir schreiben das Jahr 1536. König Heinrich VIII. von England heiratet kurz nach der Hinrichtung seiner zweiten Frau zum dritten Mal. Die Reformation begeistert immer mehr Menschen in Europa. In Genf wird das Buch *Institutio Christianae Religionis* von Johannes Calvin gedruckt und veröffentlicht. Calvin hat das Werk dem französischen König Franz I. gewidmet, in der – leider vergeblichen – Hoffnung, er könne ihn damit von der Verfolgung der Hugenotten abhalten.*

In dieser unruhigen Zeit macht sich ein Johann Jakob Castion auf nach Osten. Nach mehrtätiger Reise kommt er als Ambassador des französischen Königs Franz I. in Chur an. Im Gepäck trägt er ein Schreiben seines Dienstherrn. Darin steht, dass der König mit den Drei Bünden neue Soldverträge aushandeln wolle. Nicht so direkt schrieb das des Königs Schreiber. Der Hintergedanke war, dass die Verträge günstiger sein sollten. Damit hoffte König Franz I., dass die Bündner sich so an Frankreich gebunden fühlten und nicht zu den verhassten Habsburgern wechseln würden.

Der König hatte ebenfalls die bündnerischen Alpenpässe im Visier. Diese waren für den Weg nach Mailand strategisch sehr wichtig.

Diese Wünsche aus Frankreich kamen gar nicht gut an. Im Buch «Ge-

schichte der Freiherrschaft und Gemeinde Haldenstein» heisst es: «Er erregte schärfsten Widerstand der grossen Mehrheit des Bündner Volkes.»

## Sehnsüchtiger Blick zum Schloss

Castion hatte diesen rauen Gegenwind nicht erwartet. Er überbrachte dem König die schlechte Nachricht. Der König befahl ihm, in Bünden zu bleiben. Vielleicht liesse sich doch noch etwas erreichen. Diesmal bekam Johann Jakob Castion eine beträchtliche Summe Gulden – vielleicht als Bestechungsgeld – mit auf den Weg.

Zurück in seiner Villa Castion in Masans fühlte er sich bald seines Lebens nicht mehr sicher. Schon öfters hatte er mit Interesse nach Haldenstein hinübergeschaut. Dort stand das u-förmige Gebäude mit Dachzinnen



(heute erste Schlossanlage genannt). Das wäre doch etwas! Und die Besitzerin war hübsch, noch nicht alt und verwitwet.

### Schutz in Sargans

Mit fliegenden Fahnen zog er 1541 eiligst über den Rhein und suchte Schutz in der Herrschaft zu Haldenstein, die zur Herrschaft Sargans gehörte (und von den sieben Orten der Eidgenossenschaft regiert war). Die Sarganser gewährten ihm einen Schutzvertrag. Dieser bedeutete auch, dass Leute, die in den Augen der Drei Bünde Spione, Verbrecher und sonst unerwünschte Personen waren, in Haldenstein ebenfalls unter Schutz standen und nicht nach Chur ausgeliefert werden durften.

Im Schloss fand er eine seinem Stand entsprechende Bleibe und heiratete 1540 die Witwe Hilaria von Reitnau, die verwitwete Schlossbesitzerin.

Die sieben alten Orte freuten sich, in ihrem Gebiet den Gesandten aus Frankreich zu wissen. Sie boten ihm an, mit ihm für König Franz I. die gewünschten Verträge auszuhandeln. Das kam den Vertretern der Drei Bünde zu Ohren. Sie reagierten äusserst ungehalten, was längere und gehässige Wirren auslöste.

### Versailles ist Vorbild

1544 begann der neue Schlossherr mit dem Ausbau der alten Schlossanlage. Nach dem Vorbild des Schlosses Versailles in Paris liess Castion sein Schloss bauen. Es dauerte rund sieben Jahre, bis innen und aussen alles so war, wie er sich das wünschte. Noch heute sind in den Wandmalereien die Wappen mit den Lilien von Frankreichs König zu sehen.

Über dem Eingang zum Vorraum der Gemeindekanzlei bewachen zwei hellebarden- und säbeltragende Landsknechte Castilions Wappen. Dass auf dem Wappen ein prächtiger Löwe zu sehen ist, versteht sich von selbst, er deutet auf den Namen des Besitzers. Dieser stammt ursprünglich aus Castelleone in der Lombardei. Sein Wappen, ein Löwe mit einer Burg auf der Tatze, zeigt bildhaft seinen Namen Casti-lion. Casti bedeutet Burg und Lion steht für Löwe. Unter

dem Wappen steht auf Lateinisch (dem Sinn nach übersetzt): *Als Widmung zu Ehren des christlichen Königs Franz I. von Frankreich, der es mit Freuden Johann Jakob Castion ermöglichte, dieses Schloss so zu bauen. Im Jahre des Herrn 1545.*

### Nur kurzes Glück

Leider konnte sich Castion nicht lange als kleiner König fühlen. Am 6. März 1553 verstarb er. Seine schlecht erhaltene Grabplatte ist noch heute beim Friedhofeingang an der rechten Wand zu sehen.

Zusammenfassend bleibt also zu sagen: Johann Jakob Castion (oder Castilion), Gesandter des französischen Königs Franz I., fand in Haldenstein einen sicheren Ort, seine zweite Heimat und eine wahrscheinlich liebevolle Gattin. Er baute sich seine Residenz nach seinen Wünschen und Vorstellungen und mit finanzieller Hilfe aus Frankreich auf. Während der Bauzeit des Schlosses starb 1547 König Franz I. Zum Glück für J. J. Castion erneuerte der Sohn und Nachfolger, König Franz II., die Gesandtschaft Castions.

So hat unser Dorf das Schloss in seiner jetzigen Grösse einem Flüchtling aus Frankreich mit vielen Gulden aus der königlichen Schatzkammer zu verdanken. ■



Bild: Berni Theiler

Die Rückseite von Schloss Haldenstein.

# GASSER SCHREINEREI INNENAUSBAU



Reparaturen



Küchen



Möbel



Tische



Schränke



Bahnhofstrasse 6 +41 81 354 94 00  
7023 Haldenstein gasserschreinerei.ch



## Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer

**Berni Theiler** wohnt mit seiner Familie seit 1980 in Haldenstein, ist pensioniert, bepflanzt einen kleinen Garten, wandert, zeichnet und malt.



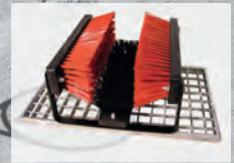
**Christine Luginbühl** wohnt seit 42 Jahren in Haldenstein, ist pensioniert und hat vier Enkelinnen. Sie ist gerne mit ihren Pferden unterwegs, Märchen gehören zu ihren bevorzugten Liebhabereien.



**Maria Aresu** wohnte 13 Jahre in Haldenstein, lebt jetzt in Untervaz, hat drei Kinder, lernt Flamenco-Tanz und wandert gerne.



## JOSEPH



Alles rund ums Tennis und mehr  
unter [www.josephtennis.ch](http://www.josephtennis.ch)

### NAULI AG HOLZHANDEL

Via Spinatsch 11 CH – 7014 Trin



Grischa-Brennholz.ch



Grischa-Kastanienholz.ch

Wir empfehlen uns für den Kauf und Verkauf von Rundholz in jeglicher Form

[info@nauli-holz.ch](mailto:info@nauli-holz.ch)

[www.nauli-holz.ch](http://www.nauli-holz.ch)

Tel. 081 353 41 51



## d'Beiz vo Haldastai

Montag–Freitag, 8.45–23.00 Uhr · Samstag und Sonntag geschlossen

Jeden Freitag tafeln · Private Anlässe auf Anfrage

Tel. +41 (0)81 252 22 48 · [www.calanda-haldenstein.ch](http://www.calanda-haldenstein.ch)



Blick auf den Alpweg von der Kreuzgasse aus.

Marti Schwarz senior weiss zum alten Foto zu erzählen:

Das Haus seiner Eltern war beim letzten Dorfbrand 1824 unversehrt geblieben. Neben dem Haus standen Zwetschgen-, Apfel- und Birnbäume.

Im Hintergrund ist das «Chinderälpli» zu sehen, man nannte es so, weil dort eine kinderreiche Familie wohnte.

Zuoberst auf dem Kirchturm thronte ein Güggel (Hahn). Dieser ist 1923 beim Aufzug der neuen Glocken durch den jetzigen Stern ersetzt worden.

Wann das Schwarz-Weiss-Bild gemacht wurde, ist nicht bekannt, vermutlich um 1920.

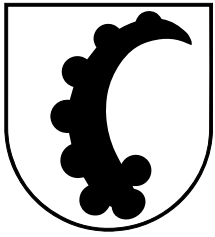


Bild: Gerhard Wiesmeier



## Unsere Abc-Schützen

Mayumi Melcherts, Marlon Luther, Alessio Fritsche, Moritz Schütze, Julia Walser, Ilario Fritsche, Swen Kamer, Mia Rischatsch, Flurina Bundi, Julia John, Sebastiano Menghini (v.l.n.r.).




# Bürgergemeinde Haldenstein

## «An der Idee hat sich nichts geändert»



Der erste und der aktuelle Bürgerpräsident: Martin Schwarz und Hans Gasser.

 Seit 1965 gibt es die Bürgergemeinde Haldenstein. Weshalb wurde diese gegründet und wie wurde Haldenstein zuvor geführt? Der erste Bürgerpräsident erzählt aus der Gründungszeit – und der aktuelle Präsident ist vielleicht zugleich der letzte höchste Haldensteiner.

Der erste Haldensteiner Bürgerpräsident war Martin Schwarz (88).

### Martin Schwarz, warum wurde 1965 überhaupt die Bürgergemeinde Haldenstein gegründet?

Vor der Gründung wurde kein Unterschied zwischen politischer Gemeinde und Bürgergemeinde gemacht. Eine Bürgergemeinde gab es grundsätzlich schon immer. Die Mitglieder erledigten einfache Arbeiten, sie vergaben etwa landwirtschaftlichen Boden, welcher der Bürgergemeinde gehörte. Die Mitglieder des Bürgerrates waren gleichzeitig im Gemeindevorstand. Das hat recht gut funktioniert.

### Weshalb brauchte es denn eine eigenständige Bürgergemeinde?

Über dem Rhein hatte die Bürgergemeinde Land, die sogenannten «Bahnlöser». Für dieses Land interessierte sich in den 1960er-Jahren das Bundesamt für Strassen (Astra), weil durch dieses

Gebiet die Nationalstrasse N13 gebaut werden sollte. Die Haldensteiner wurden sich mit der Käuferin einig. Für rund 600 000 Franken wurden die «Bahnlöser» an die Astra verkauft – das war damals viel Geld. Uneins waren sich die Bürger aber, was mit dem Geld geschehen sollte.

### Was geschah mit dem Geld?

Einige Bürger wollten dieses Geld nicht in die Kasse der politischen Gemeinde geben. Sie wollten das Geld für Projekte einsetzen, welche den Einwohnerinnen und Einwohnern direkt nützten: Indem man etwa die Sanierung des Schulhauses finanziell unterstützte oder den Bau eines Fussballplatzes oder indem man in die Alpen investierte. Wir wollten nicht, dass das Geld in der politischen Gemeinde verschwindet. Diese Ansicht teilten aber nicht alle Mitglieder der Bürgergemeinde.

### So spaltete die Gründung der Bürgergemeinde das Dorf. Schliesslich musste sogar das Bündner

### Verwaltungsgericht entscheiden.

Ja, zusammen mit Florian Lütcher-Philipp haben wir nicht nachgegeben und schlussendlich gewonnen. Rückblickend kann ich sagen, dass es richtig war, die Bürgergemeinde 1965 zu gründen.

### Die Idee, Geld der Bürgergemeinde für die Einwohner von Haldenstein einzusetzen, lebt bis heute weiter. Was wurde mit dem Geld aus dem ersten Bodenverkauf an die Astra gemacht?

Das Geld haben wir angelegt. In den Jahren 1977 und 1978 haben wir damit das Bürgerhaus mit sieben Wohnungen am Hanfländerweg 4 gebaut.

### Und heute?

Die Bürgergemeinde sieht sich als Partnerin des Dorfes. Sie unterstützt die politische Gemeinde finanziell: Weitere Beispiele sind die Sanierung der Glocken im Kirchturm, der neue Spielplatz beim Schulhaus und der Rückbau des alten Schiessplatzes «In da Erla». An der Idee hat sich seit 1965 nichts geändert.



Der heutige Präsident der Bürgergemeinde ist Hans Gasser. Im Gespräch mit dem ersten Bürgergemeindepräsidenten Martin Schwarz sagt er:

### Herr Gasser, wie setzt sich die Bürgergemeinde heute für die Dorfbevölkerung ein?

Unser Grundsatz lautet nach wie vor: Wir machen etwas für die Dorfbevölkerung. Unser aktuellstes Projekt steht kurz vor dem Abschluss: Wir haben die Liegenschaft Calanda gekauft. Das markante Haus im Dorfkern haben wir saniert. Restaurant und Dorfladen verpachten wir zu einem sensationell tiefen Zins.



Bürgerpräsident Hans Gasser auf dem Calandaspitz.

erachte ich es als sinnvoll, mit Chur zu fusionieren. Wir haben viel allein gestemmt: Zum Beispiel die Grundbuchvermessung oder die Lösung mit der Abwasseranlage ARA. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass wir uns an die ARA Chur anschliessen konnten. Das Abwasser wird bei der Brücke mit einer Pumpe nach Chur gepumpt. Noch heute eine kostengünstige und platzsparende Lösung.

Bei einer Fusion mit Chur – was geschieht in diesem Fall mit der Bürger-

**Fünf Bürgerpräsidenten gab es seit der Gründung der Bürgergemeinde Haldenstein 1965:**

**Martin Schwarz, 1965–1971**

**Christian Felix-Ammann, 1971–1975**

**Hansjürg Kapeller, 1975–1983**

**Florian Lütcher-Philipp, 1983–1991**

**Hans Gasser, 1991 bis heute**



Zwei alt Bürgerpräsidenten: Martin Schwarz und Florian Lütcher-Philipp diesen Sommer.

**Diesen Herbst wird Haldenstein darüber entscheiden, ob es mit Chur fusionieren oder weiterhin eigenständig bleiben will. Welche Meinung haben Sie dazu, Martin Schwarz?**

Im ersten Moment war ich von der Idee nicht begeistert. Aber die Anforderungen an eine kleine Gemeinde sind in der heutigen Zeit riesig. Deshalb

**gemeinde Haldenstein, Hans Gasser?**

Das ist im kantonalen Gemeindegesetz geregelt. Das Vermögen der Bürgergemeinde Haldenstein geht an die Bürgergemeinde Chur. Das tut beim ersten Blick weh – aber die Bürgergemeinde Chur ist ein faire Partnerin – wir sind zusammengesessen und haben uns gefunden.

**Sie fusionieren sich also einfach weg?**

Ich halte schon lange Ausschau nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin. Diesen Frühling wurde ich als Bürgerpräsident bestätigt – noch bin ich im Amt (lacht). Bis zur Pensionierung vor drei Jahren war ich Vorsteher des Amtes für Militär und Zivilschutz. Ich kenne deshalb die Seite des Kantons sehr gut. Die Anforderungen an die Gemeinden sind in den letzten Jahren immens gewachsen. Es ist heute sehr schwierig, als Milizbehörde auf Augenhöhe mit den Partnern zu verhandeln. Die politische Gemeinde Haldenstein steht heute sehr gut da, es wäre günstig, sich mit Chur zusammenzutun. Län-

gerfristig sehe ich kleine Gemeinden von Bund und Kanton unter Druck.

**Verliert Haldenstein mit der Fusion nicht an Charakter und Status?**

Da kommt mir der Schützenverein in den Sinn. Dieser musste seinen Schiessstand im Dorf im Jahre 1997 aufgeben und nach Chur ziehen. Dieser Umstand hat den Zusammenhalt unter den Schützen sehr gestärkt, heute ist der Schützenverein Haldenstein der erfolgreichste in Chur. Viele Aufgaben haben wir schon Chur übergeben, so etwa Strom, Wasser, Zivilstandsamt, Werk, Forst. Die Leute wollen heute rasch, schnell und kompetent informiert und beraten werden. Das kann eine grosse Gemeinde wie Chur auch für Haldenstein garantieren.



Der Bürgervorstand diesen Februar: Martina Clopath-Schwarz, Hans Gasser, Christina Risch-Lütcher (v.l.).

# OLDIS

## KIESWERK OLDIS AG



Beton

Kies

Sand

Splitt

Fundationsmaterial

Recyclingbaustoffe

Transporte

Fahrmischerpumpe



[www.oldis.ch](http://www.oldis.ch)

**Kieswerk Oldis AG**  
Felsenaustrasse 25  
7004 Chur  
Tel. 081 286 82 82

**Werk Haldenstein**  
Oldisstrasse  
7023 Haldenstein  
Tel. 081 353 44 64

**Aufbereitung Maladers**  
Tumi-Hügel  
7026 Maladers  
Tel. 081 353 44 64